



+ VERBINDUNG

14. Sonntag im Jahreskreis

BILD + EVANGELIUM + IMPULS + GEBET + SEGEN



„Und sie nahmen Anstoß an Ihm“

(Mk 6,3)

TAGESEVANGELIUM NACH Mk 6, 1b – 6b

In jener Zeit kam Jesus in seine Heimatstadt; seine Jünger folgten ihm nach. Am Sabbat lehrte er in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhörten, gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Woher hat er das alles? Was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist! Und was sind das für Wunder, die durch ihn geschehen! Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und der Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simon? Leben nicht seine Schwestern hier unter uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm. Da sagte Jesus zu ihnen: „Nirgends ist ein Prophet ohne Ansehen außer in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie.“

Und er konnte dort keine Wunder tun; nur einigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie. Und er wunderte sich über ihren Unglauben. Und Jesus zog durch die benachbarten Dörfer und lehrte dort.

Impuls

„Ja wem gehörst denn du?“- diese Frage habe ich in meiner Kindheit immer wieder gehört. Besonders, wenn ich was angestellt hatte oder wenn ich frech war. Die Antwort auf diese Frage erklärte für den Fragesteller alles. Aus welcher Familie ist dieses Kind, wer sind die Eltern, welchen Status hat die Familie, versteht man sich gut oder eher weniger - und so weiter und so fort. Ich hatte immer das Gefühl, in eine Schublade gesteckt zu werden und für die Menschen in meiner Heimat bin ich immer irgendwie in dieser Schublade. Die Menschen merken oft nicht, wie sehr man sich verändert hat.

Auch wenn ich spüre, wie sehr es mich selbst stört, in eine Schublade gesteckt zu werden, mache ich das immer wieder selbst mit anderen. Ohne böse Absicht, aber mit wenig Bewusstsein, was das bei anderen auslösen kann.

Vielleicht ergeht es Ihnen ja so ähnlich.

Jesus passiert das in unserem heutigen Evangelium auch. Er wird auch in eine bestimmte Rolle gedrängt. Wie kann das sein, dass ein einfacher Zimmermannssohn in der Synagoge lehrt? Das passt doch nicht zusammen! Jesus verrückt einfach sein Selbstbild in seiner Heimat.

Jesus merkt, dass er in seiner Heimat nichts tun kann, weil die Menschen ihm mit Widerstand begegnen. Er akzeptiert das und lässt sich trotzdem nicht beirren.

Jesus geht seinen eigenen Weg. Er ist der zugeschriebenen Rolle entwachsen.

Ich finde, dass das Hoffnung gibt.

Wir dürfen unseren eigenen Weg gehen, auch wenn wir Anstoß erregen.

GEBET FÜR DEN SONNTAG UND DIE WOCHE

Herr, du hast mich gerufen und Sehnsucht nach dir geweckt.

Auf deinen Ruf habe ich mich eingelassen.

Ich teile mein Leben mit vielen Menschen;
gemeinsam sind wir auf dem Weg.

Ich danke dir für viele Begegnungen und staune,
wie du dich auch in unscheinbaren Ereignissen zeigst.

Du hilfst mir, meine Fähigkeiten zu entdecken,
zu entfalten und einzusetzen.

Du zeigst mir auch meine Grenzen.

Lass mich an diesen Erfahrungen wachsen und hilf mir loszulassen,
was mich dabei einengt.

Berufe mich immer wieder neu, sende mir deinen Heiligen Geist,
damit ich an den Orten, zu denen du mich führst,
dein Evangelium lebe und so dein Reich wachsen kann.

Sei du die Mitte meines Lebens.

Segne mich, damit ich zum Segen für andere werde.

(Peter Kees und Peter Schott)

Der Segen des dreifaltigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des
Heiligen Geistes sei uns nahe.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder,

ich wünsche Ihnen und Euch eine gute nächste Woche in dieser doch sehr
speziellen Zeit. Viel Durchhaltevermögen, Kraft und Zuversicht für alles
was kommen mag.

+ Bleiben wir in Verbindung!

Herzliche Grüße

Sr. Julia Eder

Gemeindeassistentin

Unter **katholisch-in-oberhaching.de**

gibt es ein überaus vielfältiges Angebot,

Pfr. Hilger ist telefonisch unter 089 62819000 erreichbar.

+ Bleiben wir in Verbindung!